



AGENTUR FÜR  
QUALITÄTSSICHERUNG DURCH  
AKKREDITIERUNG VON  
STUDIENGÄNGEN E.V.

## AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Einzelverfahren

*Raster Fassung 02 – 04.03.2020*

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

# ANGEWANDTE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE STUDIEN: KULTUR, WIRTSCHAFT UND NACHHALTIGKEIT (MASTER OF ARTS)

August 2024



Hochschule	<b>Bergische Universität Wuppertal</b>		
Studiengang	<b>Angewandte deutsch-französische Studien: Kultur, Wirtschaft und Nachhaltigkeit</b>		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Master of Arts (M.A.)</b>		
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input checked="" type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		Bei Masterprogrammen:
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WiSe 24/25		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	12	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger		Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen		Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:			
Konzeptakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>		
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)			
Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.		
Zuständige/r Referent/in	Patrick Heinzer		
Akkreditierungsbericht vom	07.08.2024		

## Inhalt

---

<b>Ergebnisse auf einen Blick</b> .....	<b>4</b>
<b>Kurzprofil des Studiengangs</b> .....	<b>5</b>
<b>Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums</b> .....	<b>6</b>
<b>I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien</b> .....	<b>7</b>
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO) .....	7
I.2 Studiengangprofile (§ 4 MRVO) .....	7
I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO) .....	7
I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO) .....	8
I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO) .....	8
I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO) .....	8
I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkrStV) .....	9
<b>II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien</b> .....	<b>10</b>
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung .....	10
II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	10
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO) .....	12
II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO) .....	12
II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO).....	16
II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO) .....	17
II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO).....	19
II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO).....	21
II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO) .....	23
II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO) .....	24
II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	25
II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO) .....	27
II.7 Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO) .....	29
<b>III. Begutachtungsverfahren</b> .....	<b>31</b>
III.1 Allgemeine Hinweise.....	31
III.2 Rechtliche Grundlagen.....	31
III.3 Gutachtergruppe .....	31
<b>IV. Datenblatt</b> .....	<b>32</b>
IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung .....	32
IV.2 Daten zur Akkreditierung.....	33

## Ergebnisse auf einen Blick

---

### Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

### Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

## Kurzprofil des Studiengangs

---

Die Bergische Universität Wuppertal verfügt über ein breites Fächerangebot, das sich über neun Fakultäten erstreckt. An der Universität sind über 22.000 Studierende in die angebotenen Studienprogramme eingeschrieben. Die Universität versteht sich als forschungsorientiert, international vernetzt und zugleich in der Region verankert.

Der binationale Studiengang „Angewandte deutsch-französische Studien: Kultur, Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ mit dem Abschluss „Master of Arts“ ist in der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften angesiedelt und umfasst Lehrveranstaltungen der romanistischen und germanistischen Literatur- und Kulturwissenschaft sowie der Wirtschaftswissenschaft, jeweils mit Bezügen zum Thema Umwelt/Nachhaltigkeit. Hinzu kommt die Sprachpraxis Französisch bzw. Deutsch. Der Studiengang wird integriert als double degree in Kooperation mit der Université de Franche-Comté (UFC) in Besançon (Frankreich) angeboten. Für ihr Studium sind die Studierenden an beiden Hochschulen eingeschrieben und studieren gemeinsam in binationalen Jahrgangskohorten: das erste Studienjahr in Besançon, das zweite in Wuppertal.

Der Selbstbericht legt dar, dass die Hauptzielgruppe des Studiengangs AbsolventInnen des binationalen und von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) geförderten Bachelorstudiengangs „Angewandte Kultur- und Wirtschaftsstudien: Deutsch-Französisch“ sind, welchen die BUW und die UFC seit dem Jahr 2017 gemeinsam betreiben. Hinzu kommen die AbsolventInnen des kombinatorischen „Bachelor of Arts“ der BUW mit Fach Französisch, die AbsolventInnen des Bachelors Langues Étrangères Appliquées der UFC mit Fach Deutsch sowie (binationale) AbsolventInnen anderer Hochschulen, die über sehr gute Kenntnisse des Französischen bzw. Deutschen (Niveau C1 des GER) verfügen, Grundlagenwissen im Bereich der Kultur- und/oder Wirtschaftswissenschaften besitzen und sich neben Frankreich bzw. Deutschland für Inhalte und Fragestellungen aus dem Themenfeld Umwelt/Nachhaltigkeit interessieren.

Entsprechend den Angaben aus dem Selbstbericht verfügen die AbsolventInnen durch den jeweiligen einjährigen Auslandsaufenthalt über ein breites Wissens- und Methodenspektrum über die deutsche und französische Alltags- und Wirtschaftskultur. Sie sollen hochentwickelte anwendungsorientierte sprachliche (Niveau C2 GER) sowie vertiefte interkulturelle Kompetenzen, sowohl in theoretischer (Lehrveranstaltungen) als auch in praktischer Hinsicht (Studienorganisation: binationale Kohorten, Auslandsjahr, Praktika), sowie Kompetenzen im Bereich Wirtschaft als Qualifikation für eine globalisierte Arbeitswelt besitzen. Es wird dargelegt, dass die AbsolventInnen je nach Vertiefungsschwerpunkt in der Kultur- oder Wirtschaftswissenschaft über erweiterte theoretische, methodische, organisatorische und kommunikative Kompetenzen zur Beurteilung und Bearbeitung auch interdisziplinärer Fragestellungen aus dem Kontext des Ecocriticism bzw. der Sustainability verfügen, die der gesamtgesellschaftlichen Forderung nach sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit Rechnung tragen.

Gemäß der Aussagen im Selbstbericht qualifizieren sich die AbsolventInnen für den Arbeitsmarkt in Deutschland und Frankreich, je nach Vertiefungsschwerpunkt für kulturelle Aufgabenfelder, in denen neben sprachlichen und (inter-) kulturellen Kenntnissen auch ökonomischer Sachverstand gefragt ist, oder für Tätigkeiten in privatwirtschaftlichen Unternehmen, bei denen neben wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen auch sprachliche und (inter-)kulturelle Kompetenzen eine maßgebliche Rolle spielen. In allen Arbeitsfeldern stehen Institutionen und Unternehmen im Mittelpunkt, die in den deutsch-französischen Beziehungen engagiert sind. Aus diesem Grund werden auch der diplomatische Dienst, zahlreiche politische Institutionen, Stiftungen und Verbände, die in diesem Feld tätig sind, als künftige potenzielle Arbeitgeber genannt.

## **Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums**

---

Der binationale Masterstudiengang „Angewandte deutsch-französische Studien: Kultur, Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ (Master of Arts), angeboten von der Universität Wuppertal und der Université de Franche-Comté (in Besançon/Frankreich), zeichnet sich durch eine äußerst starke Kooperation zwischen den beiden Universitäten aus, unterstützt von engagierten Lehrenden auf beiden Seiten. Diese enge Zusammenarbeit wird als eine der zentralen Stärken des Studiengangs identifiziert.

Gleichzeitig zeigt sich, dass das geforderte Sprachniveau von C1 von der Gutachtergruppe als ambitioniert wahrgenommen wird und potenziell eine größere Interessentengruppe (außerhalb Wuppertals) ausschließen könnte. Eine Anpassung auf B2 wird empfohlen, um die Attraktivität des Programms zu erhöhen.

Die hohe Motivation der Studierenden sowie die exzellente Betreuungssituation an beiden Universitäten sind weitere positive Aspekte, die hervorgehoben werden.

Ein weiteres Verbesserungspotenzial liegt im Alumninetzwerk. Eine stärkere Vernetzung könnte den Studiengang weiter promoten und Alumni als GastrednerInnen einbinden, um praxisrelevante Einblicke zu bieten. Regelmäßiger Input von externen ExpertInnen aus der Industrie könnte das Curriculum dynamischer und anpassungsfähiger machen, wodurch sichergestellt würde, dass der Studiengang stets aktuellen Trends und Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht wird. Gleichzeitig wird die hohe Qualität der Lehrenden als wesentlicher Beitrag zur Attraktivität des Studiengangs hervorgehoben.

Obwohl Buchhaltungswesen bereits im Bachelorstudiengang gelehrt wird, sollte dieser Bereich wie auch Aspekte des strategischen Managements im Masterstudiengang stärker verankert werden, da er von hoher arbeitsmarktlicher Relevanz ist. Für die Berufsfelder weniger relevante, da zu spezifische Module wie "Mathématiques financières" könnten zugunsten praxisorientierter Inhalte reduziert werden.

Insgesamt hat die Gutachtergruppe ein sehr positives Bild des Studiengangs während der Begehung erhalten. Die herausragenden Stärken des Programms überwiegen deutlich, und die Empfehlungen sollen als Anregungen zur weiteren Optimierung dienen. Die Fördermöglichkeiten durch die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) werden einen weiteren Vorteil darstellen.

## I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

---

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

### I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

#### Sachstand/Bewertung

Der Studiengang „Angewandte deutsch-französische Studien: Kultur, Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ wird als Vollzeitstudium angeboten und hat gemäß § 3 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 Credit Points.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### I.2 Studiengangprofile (§ 4 MRVO)

#### Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang mit einem anwendungsorientierten Profil.

Gemäß § 15 der Prüfungsordnung ist für den Masterstudiengang eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Masterarbeit soll zeigen, dass die KandidatInnen ihr Fach beherrschen und in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus ihrem Fach in einer begrenzten Zeit selbständig und wissenschaftlich zu bearbeiten und das Ergebnis fachlich und sprachlich angemessen schriftlich darzustellen. Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 15 der Prüfungsordnung 6 Monate.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

#### Sachstand/Bewertung

Gemäß § 1 der Prüfungsordnung erfüllt die Zugangsvoraussetzung für den Studiengang „Angewandte deutsch-französische Studien: Kultur, Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ wer

1. einen mindestens sechsemestrigen Bachelorstudiengang in Französisch, Germanistik, Allgemeine Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft und/oder Wirtschaftswissenschaft mit insgesamt mindestens 180 ECTS Leistungspunkten oder die Bachelor- bzw. Diplom-Prüfung in einem Studiengang dieser Fachrichtung an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule erfolgreich abgeschlossen hat.
2. Muss der Nachweis über das Sprachkompetenzniveau von mindestens C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) im Französischen und von B2 im Englischen zum Zeitpunkt der Einschreibung vorgelegt werden. Dieser darf nicht älter als zwei Jahre sein. Falls der Nachweis über die Sprachkompetenz C1 (GER) im Französischen länger als 2 Jahre zurückliegt, so ist in geeigneter Form ein Nachweis über eine kontinuierliche Beschäftigung mit der Zielsprache Französisch zu führen. Dieser kann in beruflichen, ausbildungs- oder studienbezogenen Kontexten angesiedelt sein.
3. Muss auch eine Hochschulzugangsberechtigung für den Standort Besançon vorliegen.

Darüber hinaus gilt, dass der Nachweis der sprachlichen Voraussetzungen des Deutschen gemäß § 5 der Ordnung für Zulassung und Einschreibung internationaler BewerberInnen an der Bergischen Universität Wuppertal durch die erfolgreiche Absolvierung des Moduls: „Allemand professionnel II“ (1. Studienjahr; 2. Semester) des Studienganges „Études franco-allemandes appliquées: culture, économie et environnement“ der Université de Franche-Comté erbracht und durch Vorlage des entsprechenden relevé de notes dokumentiert wird.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)**

#### **Sachstand/Bewertung**

Es handelt sich um einen Studiengang der Fächergruppe Geisteswissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 2 der Prüfungsordnung „Master of Arts“ vergeben.

Gemäß § 19 der Prüfungsordnung erhalten die Absolventinnen und Absolventen zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt ein Beispiel in deutscher und in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)**

#### **Sachstand/Bewertung**

In den ersten zwei Semestern des Masterstudiengangs werden an der Université de Franche-Comté jeweils fünf Module (abgesehen von zwei Modulen mit jeweils 6 CP) absolviert. Das dritte Semester an der Bergische Universität Wuppertal sieht drei Module à 10 CP vor. Das vierte Semester beinhaltet ein Praktikum à 15 CP sowie die Masterarbeit (15 CP).

Das Modulhandbuch enthält alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand.

Aus § 16 der Prüfungsordnung geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)**

#### **Sachstand/Bewertung**

Der vorgelegte exemplarische Studienverlaufsplan des Studiengangs legt dar, dass die Studierenden i. d. R. 30 CP pro Semester erwerben können.

In § 3 der jeweiligen Prüfungsordnung ist festgelegt, dass einem CP ein durchschnittlicher Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt wird.



Die im Abschnitt zu § 5 MRVO dargestellten Zugangsvoraussetzungen stellen sicher, dass die Absolventinnen und Absolventen mit dem Abschluss des Masterstudiengangs im Regelfall unter Einbezug des grundständigen Studiums 300 CP erworben haben.

Der Umfang der Masterarbeit ist in § 15 der Prüfungsordnung geregelt und beträgt 15 CP.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)**

#### **Sachstand/Bewertung**

In § 7 beider Prüfungsordnungen sind Regeln zur Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, und in § 7 der Prüfungsordnungen Regeln zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen vorgesehen.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

---

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

### II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Der Fokus während der Begutachtung lag besonders auf der Motivation zur Einrichtung des Studiengangs bei rückläufigen FranzösischsprecherInnen-Zahlen sowie auf Strategien zur Gewinnung von Studierenden, der Unterstützung und Integration von Studierenden während der Mobilitätsphase sowie der Transparenz der Studierbarkeit des Studiengangs. Dabei wurde die bereits bestehende Tradition der Bergischen Universität Wuppertal hinsichtlich der Zusammenarbeit diskutiert.

### II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

#### Sachstand

Den Angaben der Bergischen Universität Wuppertal zufolge werden die AbsolventInnen des Studiengangs als hochqualifiziert in der deutschen und französischen Sprache (Niveau C2 GER) und Kultur beschrieben. Sie sollen darauf vorbereitet werden, als MittlerInnen zwischen den beiden Ländern in sprachlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontexten zu agieren. Zudem sollen sie die Fähigkeit besitzen, komplexe Sachverhalte aus den Kulturen und Wirtschaftssystemen Deutschlands und Frankreichs zu analysieren, eigenständig Forschungsfragen zu entwickeln, Forschungsergebnisse zu operationalisieren und zu interpretieren. Die vermittelten wissenschaftlichen Methoden sollen ihnen die Evaluierung von Maßnahmen sowie eine kritische Reflexion ihrer Entscheidungen ermöglichen.

Es wird dargelegt, dass in der wirtschaftswissenschaftlichen Vertiefung den AbsolventInnen vermittelt wird, wie sie den tradierten Kanon der Wirtschaftswissenschaften im Kontext des nachhaltigen Wirtschaftens (Sustainability Management) einordnen können. Sie sollen theoretische, methodische, organisatorische und kommunikative Kompetenzen erwerben, die ihnen die Beurteilung und Bearbeitung interdisziplinärer Fragestellungen ermöglichen. Zudem ist angedacht, dass sie managementbezogene Handlungsoptionen wissenschaftlich fundiert erkennen und analysieren können.

Dem Selbstbericht zufolge soll die kulturwissenschaftliche Vertiefung die AbsolventInnen zu profundem Fachwissen und wissenschaftlich-methodischen Kompetenzen im Bereich des literatur- und kulturwissenschaftlichen Ecocriticism befähigen. Es ist angestrebt, dass sie in der Lage sein werden, eigenständig verschiedene Teilbereiche dieses Fachgebiets zu bearbeiten und ihre Erkenntnisse in berufliche Kontexte zu übertragen.

Es wird dargelegt, dass die AbsolventInnen in der Lage sein sollen, verantwortungsbewusste Problemlösungen in interdisziplinärer und multinationaler projektorientierter Teamarbeit zu erarbeiten und diese zu dokumentieren. Sie sollen Ergebnisse sowohl Fachleuten als auch Nichtfachleuten adäquat vermitteln können. Darüber hinaus wird dargelegt, dass sie darauf vorbereitet werden, interdisziplinäre Arbeitsgruppen zu leiten und deren Leistungen zu überprüfen, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch einzuordnen und verantwortungsvoll zu handeln. Ihr zivilgesellschaftliches Engagement soll ihnen ermöglichen, Prozesse in einem demokratischen Gemeinwesen maßgeblich mitzugestalten.

Schließlich sollen die AbsolventInnen qualifiziert sein für beratende und leitende Tätigkeiten in Institutionen und Unternehmen, die in den deutsch-französischen Beziehungen aktiv sind, sowie für wissenschaftliche Tätigkeiten an Universitäten und Instituten. Zudem sollen sie darauf vorbereitet werden, ein Promotionsstudium aufzunehmen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die beschriebenen Ziele des Studiengangs signifikant zur Entwicklung wissenschaftlicher Fähigkeiten beitragen. Dies wird durch die umfassende Ausbildung der Studierenden deutlich, die darauf abzielt, komplexe kulturelle und ökonomische Zusammenhänge zwischen Deutschland und Frankreich zu verstehen. Die AbsolventInnen entwickeln die Fähigkeit, eigenständig Forschungsfragen zu formulieren, Forschungsprozesse zu operationalisieren und die Ergebnisse kritisch zu interpretieren. Diese Kompetenzen umfassen sowohl die Breite als auch die Tiefe des Wissens und fördern die Anwendung und Generierung von neuem Wissen. Durch die Integration wissenschaftlicher Innovationsprozesse in die Lehrpläne wird zudem die Fähigkeit zur Entwicklung neuer Forschungsperspektiven unterstützt.

Darüber hinaus vermittelt der Studiengang den AbsolventInnen die organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten, die zur Bearbeitung interdisziplinärer Fragestellungen notwendig sind. Die Ausbildung fördert ein robustes berufliches und wissenschaftliches Selbstverständnis, indem sie die Studierenden auf die praktischen Anforderungen in verschiedenen beruflichen Kontexten vorbereitet. Diese umfassende Ausbildung unterstützt die Studierenden dabei, sich als selbstbewusste und kompetente Fachleute zu etablieren.

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des Studiengangs sind konsistent mit dem Abschlussniveau eines Masterstudiengangs. Die Gutachtergruppe erkennt an, dass der Studiengang eine Vertiefung und Erweiterung des Wissens bietet. Dies zeigt sich besonders in der Integration von Nachhaltigkeitsmanagement in den Wirtschaftswissenschaften und der Betonung von Ecocriticism in den Literatur- und Kulturwissenschaften. Diese anspruchsvolle akademische Ausrichtung ist angemessen für ein Masterstudium und stellt sicher, dass die AbsolventInnen auf fortgeschrittene berufliche Rollen vorbereitet sind. Die Studierenden erwerben nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern auch methodische und analytische Fähigkeiten, die ihnen ermöglichen, komplexe und interdisziplinäre Probleme zu lösen.

Im deutsch-französischen Kontext ist die Relevanz dieses Masterstudiengangs besonders hervorzuheben. Die AbsolventInnen werden zu wichtigen VermittlerInnen zwischen den beiden Ländern ausgebildet, was entscheidend für die Stärkung der bilateralen Beziehungen ist. Ihre ausgeprägten sprachlichen und kulturellen Kompetenzen befähigen sie dazu, in verschiedenen beruflichen Feldern wie Wirtschaft, Kultur und Politik erfolgreich tätig zu sein. Der Studiengang bereitet sie gezielt auf beratende und leitende Funktionen in Institutionen und Unternehmen vor, die im deutsch-französischen Bereich aktiv sind. Darüber hinaus sind die AbsolventInnen qualifiziert für wissenschaftliche Tätigkeiten an Universitäten und Forschungseinrichtungen, was ihre akademische und berufliche Vielseitigkeit unterstreicht.

Die AbsolventInnen sind zudem darauf vorbereitet, verantwortungsbewusste Lösungen in interdisziplinären und multinationalen Teams zu erarbeiten und diese nachvollziehbar zu dokumentieren. Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Studierenden in der Lage sind, ihre Ergebnisse sowohl Fachleuten als auch einem breiteren Publikum zu vermitteln. Die Ausbildung bereitet sie darauf vor, interdisziplinäre Teams zu leiten und deren Arbeit zu evaluieren. Die kritische Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnisse wird durch den Studiengang gefördert und trägt maßgeblich zur persönlichen und beruflichen Entwicklung bei. Diese umfassenden Fähigkeiten stärken die Rolle der Studierenden als engagierte BürgerInnen und befähigen sie, aktiv zur Gestaltung eines demokratischen Gemeinwesens beizutragen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

### II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

#### Sachstand

Den Angaben der Bergischen Universität Wuppertal zufolge wird das Erreichen der Qualifikations- und Lernziele durch die strukturierte Gestaltung des Studiengangs effektiv unterstützt. Die Fachwissenschaften bieten eine fortschreitende Lernkurve, beginnend mit Grundlagenmodulen, die je nach Vorbildung der Studierenden entweder in Kultur- oder Wirtschaftswissenschaften angesiedelt sind. Auf diesen Grundlagen aufbauend, belegen die Studierenden Pflichtmodule in beiden Fachbereichen, in denen sie vertiefte Kenntnisse und die Fähigkeit erlangen sollen, praktische und theoretische Fragestellungen selbstständig zu lösen.

Im zweiten Studienjahr vertiefen die Studierenden ihr Wissen durch drei Module. Zwei davon sind Pflichtmodule, die laut Selbstbericht eine interdisziplinäre Perspektive bieten: eines kombiniert Kultur- und Wirtschaftswissenschaften unter dem Thema "Wirtschaftspsychologische Perspektiven auf interkulturelles Management", während das andere sich auf deutsch-französisches Projektmanagement konzentriert. Hierbei wird Sprachpraxis auf C2-Niveau mit einer Projektarbeit verbunden, die die Theorie in praktische Anwendungen umsetzt, idealerweise mit einem Schwerpunkt auf Umwelt und Nachhaltigkeit. Das dritte Modul erlaubt den Studierenden, sich individuell in Kultur- oder Wirtschaftswissenschaften zu spezialisieren, wobei der Aspekt der Nachhaltigkeit betont wird.

Zusätzlich absolvieren die Studierenden zwei Praktika in kulturellen oder wirtschaftlichen Bereichen. Diese Praktika dienen dazu, das theoretische Wissen in die Praxis zu übertragen. Das erste Praktikum, das mindestens sechs Wochen dauert, findet nach dem zweiten Semester statt, während das zweite, dreimonatige Praktikum im vierten Semester erfolgt. Es wird empfohlen, dass deutsche Studierende ihre Praktika in Frankreich und französische Studierende in Deutschland absolvieren, idealerweise in einem deutsch-französischen Arbeitsumfeld mit einem Bezug zur Nachhaltigkeit.

Die Master-Thesis kann auf Deutsch oder Französisch in den Kultur- oder Wirtschaftswissenschaften verfasst werden. Der Studiengang erfordert ein Eingangsniveau von C1 in Deutsch und Französisch, mit dem Ziel, die AbsolventInnen auf das Niveau C2 zu bringen. Englischkenntnisse werden auf dem Niveau B2 vorausgesetzt, mit dem Ziel, ein B2+/C1-Niveau für den internationalen wirtschaftlichen Austausch zu erreichen.

Bis auf die Sprachpraxis-Kurse, die je nach Erstsprache belegt werden, studieren die Studierenden in einer gemeinsamen, binationalen Kohorte. Das erste Studienjahr wird in Besançon und das zweite in Wuppertal absolviert. Die Studierenden müssen das erste Jahr erfolgreich abschließen, um ins zweite Jahr wechseln zu können.

Ein Überblick über den Studiengangsverlauf sieht wie folgt aus:

## Studienverlaufsplan (1. Jahr in Besançon)

### 1. Semester

Fachgebiet	Modul	PF/WP	ECTS
WiWi / Kultur	<b>Cultures du monde</b> a) Découverte de l'entreprise b) Études culturelles c) Études de genre	WP	6
WiWi / Nachhaltigkeit	<b>Economie I</b> a) Commerce international I b) Développement international de l'entreprise c) Développement durable des entreprises	PF	6
Kultur / Nachhaltigkeit	<b>Cultures disciplinaires I</b> a) Humanités environnementales et analyse de discours b) Économie et société	PF	6
Sprachpraxis	<b>Langues et traduction I</b> a) Anglais I b) Allemand I	PF	6
Schlüssel-kompetenzen	<b>Prépro et recherche I</b> a) Méthodologie de la recherche (par parcours) b) Humanités numériques	PF	6

### 2. Semester

Fachgebiet	Modul	PF/WP	ECTS
WiWi	<b>Économie II</b> a) Commerce international II b) Management interculturel	PF	6
Kultur / Nachhaltigkeit	<b>Cultures disciplinaires II</b> a) Ecrire et penser la nature dans la littérature germanophone b) Régions et géographie économique - allemand	PF	6
	<b>Histoire globale</b> a) Histoire globale	PF	6
Sprachpraxis	<b>Langues et traduction II</b> a) Anglais II b) Allemand II	PF	4
Praktikum / Recherche	<b>Prépro et recherche II</b> a) Praktikum (mind. 6 Wochen) b) Travail de recherche	PF	8

## Studienverlaufsplan (2. Jahr in Wuppertal)

### 3. Semester

Fachgebiet	Modul	PF/WP	ECTS
WiWi / Kultur	<b>Wirtschaftspsychologische Perspektiven auf interkulturelles Management</b> a) Interkulturelle Kompetenzen b) Führung und Teamentwicklung c) Organisationkultur	PF	10
WiWi / Kultur / Nachhaltigkeit	<b>Wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven auf Nachhaltigkeit (Sustainability Management)</b> a) Vorlesung Betriebswirtschaftliche Aspekte des Sustainability Managements b) Übung Betriebswirtschaftliche Aspekte des Sustainability Managements <b>Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Nachhaltigkeit (Ecocriticism)</b> a) Seminar Literatur- und kulturwissenschaftliche Aspekte des Ecocriticism b) Übung Literatur- und kulturwissenschaftliche Aspekte des Ecocriticism	WP	10
Sprachpraxis / Projekt	<b>Sprachpraxis Französisch (WP)</b> a) Communication orale b) Communication écrite <b>Sprachpraxis Deutsch (WP)</b> a) Alltags- und Berufssprache <b>Projektarbeit</b> <b>Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung zur Projektarbeit</b>	PF	10

### 4. Semester

Fachgebiet	Modul	PF/WP	ECTS
Praktikum	Praktikum (3 Monate)	PF	15
Recherche	Master-Thesis (80-100 Seiten)	PF	15

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Auf Basis der bereitgestellten Unterlagen sowie der Gespräche mit den Stakeholdergruppen bezeugen die Gutachtenden, dass das Curriculum gut strukturiert ist und die Erreichung der Qualifikations- und Lernziele effektiv unterstützt.

Die Struktur des Curriculums mit Grundlagenmodulen in den Kultur- oder Wirtschaftswissenschaften, gefolgt von Pflichtmodulen in beiden Bereichen, gewährleistet eine progressive Lernkurve. Diese Module vermitteln den Studierenden vertiefte Kenntnisse und befähigen sie, praktische und theoretische Fragestellungen

selbstständig zu lösen. Im deutsch-französischen Kontext ist es besonders wertvoll, dass ein interdisziplinäres Modul Wirtschaftspsychologie und interkulturelles Management kombiniert. Dies ermöglicht es den Studierenden, Managementstrategien und kulturelle Unterschiede zu verstehen und anzuwenden, was in der interkulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich unerlässlich ist.

Die während des Vor-Ort-Besuchs diskutierte Vision für den Studiengang betont eine Mischung aus Kultur- und Wirtschaftsstudien mit einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit. Das Engagement der BUW für Nachhaltigkeit zeigt sich in ihrer Teilnahme an der NRW-Initiative "Hochschule Hoch N" und der Entwicklung relevanter Studiengänge. Die Integration des Nachhaltigkeitsmanagements in den Lehrplan steht im Einklang mit aktuellen globalen Trends und erhöht die Relevanz des Programms. Auch die französischen Partnerhochschulen legen verstärkt Wert auf Nachhaltigkeitsthemen, was die inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs bereichert und die internationale Zusammenarbeit verstärkt.

Obwohl Buchhaltungswesen bereits im Bachelorstudiengang gelehrt wird, sollte dieser Bereich wie auch Aspekte des strategischen Managements im Masterstudiengang stärker verankert werden, da er von hoher arbeitsmarktlicher Relevanz ist. Für die Berufsfelder weniger relevante, da zu spezifische Module wie "Mathématiques financières" könnten zugunsten praxisorientierter Inhalte reduziert werden. Dies würde die Studierenden besser auf reale berufliche Herausforderungen vorbereiten, insbesondere in deutsch-französischen Unternehmen oder Institutionen.

Das Curriculum zielt darauf ab, AbsolventInnen im Deutschen und Französischen auf das Sprachniveau C2 zu bringen. Die Gutachtergruppe folgt den Darlegungen der Hochschulen, dass ein hohes Sprachniveau im deutsch-französischen Kontext besonders wichtig ist, da es die Kommunikationsfähigkeiten der Studierenden in beiden Sprachen erheblich verbessert und somit ihre interkulturellen Kompetenzen stärkt. Gleichzeitig wird das geforderte Spracheingangsniveau von C1 von der Gutachtergruppe als ambitioniert wahrgenommen und könnte potenziell eine größere Interessentengruppe ausschließen. Beide Universitäten legten zwar dar, dass vorbereitende Maßnahmen wie Sommerkurse implementiert werden, um Studierende mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen zu unterstützen. Aus gutachterlicher Sicht ist dies ein proaktiver Ansatz, um die AbbrecherInnenquote zu verringern. Dennoch wird eine Anpassung auf das Sprachniveau B2 empfohlen, um die Attraktivität des Programms zu erhöhen und eine breitere Studierendengruppe anzusprechen. Dies könnte insbesondere Studierende aus Regionen außerhalb von Wuppertal anziehen, die möglicherweise über ein geringeres Sprachniveau verfügen, aber dennoch großes Interesse an einem deutsch-französischen Studiengang haben.

Die Bezeichnung des Studiengangs "Angewandte deutsch-französische Studien: Kultur, Wirtschaft und Nachhaltigkeit" und der Abschlussgrad "Master of Arts" passen gut zu den Qualifikationszielen und dem Curriculum. Sie spiegeln die interdisziplinäre Ausrichtung und die Betonung auf Nachhaltigkeit sowie die deutsch-französische Kooperation wider. Die Bezeichnung vermittelt klar die Schwerpunkte des Programms und seine Relevanz für eine Vielzahl von beruflichen und akademischen Wegen.

Das Studiengangskonzept umfasst eine Vielzahl von Lehr- und Lernformen, die an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasst sind. Dazu gehören Vorlesungen, Seminare, Sprachpraxis-Kurse und Projektarbeiten. Diese Vielfalt ermöglicht es den Studierenden, verschiedene Lernmethoden zu erleben und ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Kontexten zu entwickeln. Die Einbindung von zwei Praktika in kulturellen oder wirtschaftlichen Bereichen stellt sicher, dass theoretisches Wissen praktisch angewendet wird. Die Empfehlung, dass deutsche Studierende ihre Praktika in Frankreich und französische Studierende in Deutschland absolvieren, stärkt die interkulturelle Kompetenz und die praktische Erfahrung im deutsch-französischen Kontext. Diese Praxisanteile sind besonders wertvoll, da sie den Studierenden ermöglichen, ihre theoretischen Kenntnisse in realen beruflichen Umgebungen anzuwenden und wichtige Netzwerke zu knüpfen.

Dennoch wird die derzeitige Struktur des ersten Praktikums von sechs Wochen als verbesserungswürdig angesehen. Aus gutachterlicher Sicht könnte die Kürze des Praktikums zu Schwierigkeiten bei der inhaltlichen Tiefe führen, da in dieser Zeit möglicherweise nicht genügend Gelegenheit besteht, komplexere Aufgaben und Projekte in der Praxis umfassend zu bearbeiten. Es wird daher empfohlen, Alternativen wie praxisorientierte Arbeiten in Betracht zu ziehen. Diese könnten in engerer Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Institutionen durchgeführt werden und eine intensivere Begleitung durch die Lehrenden ermöglichen. Eine solche Maßnahme könnte den Studierenden eine tiefere und praxisnähere Ausbildung bieten und sie besser auf die Anforderungen im beruflichen Umfeld vorbereiten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

Eine Anpassung des Eingangsniveaus auf das Sprachniveau B2 wird empfohlen, um die Attraktivität des Programms zu erhöhen und eine breitere Studierendengruppe anzusprechen.

Es wird empfohlen, alternativ praxisorientierte Arbeiten anstelle des sechswöchigen Praktikums in das Curriculum zu implementieren.

## II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

### Sachstand

Den Angaben der Bergischen Universität Wuppertal zufolge ist die Förderung der Internationalisierung ein strategisches Ziel der Universität. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es einen Prorektor für Internationales und Third Mission, der durch verschiedene Verwaltungsstellen, eine universitätsweite Arbeitsgruppe Internationales, akademische FachvertreterInnen als Länderbeauftragte mit regionaler Expertise sowie durch Internationalisierungsbeauftragte der Fakultäten unterstützt wird.

Es wird angegeben, dass der Rektoratsfond „Internationalisierung“ finanzielle Aktivitäten zur Internationalisierung der Hochschule fördert. Frankreich wird seit einigen Jahren als Schwerpunktland der Universität betrachtet und erhält besondere Unterstützung vom Rektorat sowie von der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften. Der bestehende binationale Bachelorstudiengang Wuppertal-Besançon und der neue binationale Masterstudiengang sind wesentliche Bestandteile der frankreichbezogenen Internationalisierungsstrategie der Universität. Diese Programme sollen durch obligatorische Auslandsjahre die Mobilität der Studierenden für Studium und Praktikum fördern. Die Studierenden sind an beiden Hochschulen eingeschrieben und, im Falle einer positiven Begutachtung, auch an der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), die den binationalen Bachelorstudiengang bereits unterstützt. Im Jahr 2024 wird ein Antrag auf Förderung des binationalen Masterstudiengangs bei der DFH eingereicht. Die Studienkonten werden, wie im Bachelorstudiengang, an beiden Hochschulen geführt und verwaltet.

Da der Studiengang als integrierter Studiengang (double degree) konzipiert ist, sind die Studienleistungen beider Partnerhochschulen integraler Bestandteil des Programms. Für das erste Studienjahr und die Praktikumseinsätze im Ausland von mindestens sechs Wochen und drei Monaten erhalten die Studierenden eine Erasmus-Förderung sowie, bei positiver Entscheidung der DFH, eine zusätzliche DFH-Förderung.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Auf Basis der Gesprächsrunden wurde deutlich, dass die Bergische Universität Wuppertal eine klare Vision für ihre Studiengänge formuliert hat, die auf der Förderung der Internationalisierung und der Nachhaltigkeit basiert. Es wurde erläutert, dass der strategische Ansatz der Universität, insbesondere die Integration



internationaler Elemente in den Lehrplan, die Gründungsprinzipien als Gesamthochschule in den 1970er Jahren widerspiegelt. Die Vielfalt an Fakultäten ermöglicht es der Universität, vielseitige und interdisziplinäre Programme anzubieten, insbesondere in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern.

Während des Vor-Ort-Besuchs wurde in Gesprächen mit der akademischen Leitung der gemeinsame Ansatz der Programmentwicklung hervorgehoben, der sowohl strategische Initiativen von oben als auch fakultätsgeleitete Beiträge umfasst. Dieses Vorgehen zeigt sich deutlich in der starken Betonung der französischen Studien innerhalb der Fakultät I, unterstützt durch die kürzlich eingerichtete französische Gastprofessur und die intensive Aktivität der Fachgruppe Romanistik. Ähnliche Strukturen existieren auch bei der französischen Partnerhochschule, die ebenfalls spezielle Unterstützungsmechanismen und akademische Netzwerke zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit und Mobilität unterhält.

Die Bemühungen der Universität zur Förderung der studentischen Mobilität sind lobenswert und gut strukturiert. Die Einrichtung binationaler Programme, wie das Wuppertal-Besançon Bachelor- und das neue binationale Master-Programm, steht im Mittelpunkt dieser Strategie. Diese Programme sind als integrierte Double degree-Programme konzipiert, wodurch eine nahtlose akademische Anerkennung der Mobilitätsphasen zwischen den teilnehmenden Institutionen gewährleistet wird. Diese Struktur erleichtert nicht nur die Mobilität, sondern stellt auch sicher, dass die Studierenden ohne Verzögerungen im Studium ins Ausland gehen können, was den Grundsätzen der Lissabon-Konvention entspricht.

Ein bedeutender Aspekt des Studiengangs ist die obligatorische Auslandsstudienkomponente, die sowohl akademische Studien als auch Praktika umfasst. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden mindestens sechs Wochen im Ausland studieren und mindestens drei Monate praktische Erfahrungen sammeln. Diese Zeiträume sind entscheidend für die akademische und berufliche Entwicklung der Studierenden, da sie ihnen wertvolle interkulturelle und praktische Fähigkeiten vermitteln. Die doppelte Einschreibung der Studierenden an der BUW und der Partnerinstitution gewährleistet eine umfassende akademische Anerkennung und den Transfer von Credits, was eine unterbrechungsfreie akademische Fortsetzung unterstützt.

Um diese Mobilitätsinitiativen finanziell zu unterstützen, nutzt die BUW den Rektoratsfond für Internationalisierung. Darüber hinaus profitieren die Studierenden dieser Programme von Erasmus-Förderungen und möglicherweise von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), falls der bevorstehende Antrag für das binationale Master-Programm erfolgreich ist. Die Gutachtergruppe stellt fest, dass dies den finanziellen Rahmen sicherstellt und dass die Studierenden ohne erhebliche finanzielle Belastungen an internationalen Austausch teilnehmen können.

Die BUW unterstützt auch die Integration internationaler Studierender durch das International Center, das umfassende Unterstützung bietet, einschließlich Sprachhilfe und kultureller Orientierung. Diese Unterstützungsstruktur ist entscheidend, um sicherzustellen, dass internationale Studierende ihre akademische und soziale Umgebung effektiv navigieren können.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)**

### **Sachstand**

Die Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften hat hierfür eine neue 75%-Stelle für die Studiengangsverantwortliche geschaffen, die unbefristet ist, sowie eine studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskraft zur Unterstützung (8 SWS). Die Studiengangsverantwortliche wird 3 SWS im kulturwissenschaftlichen Vertiefungsmodul unterrichten und zudem Praktika und Masterthesen betreuen.

Zusätzlich stehen weitere Lehrende der französischen Literatur- und Kulturwissenschaft zur Verfügung, darunter eine W3-Professur, eine W2-Professur und drei französisch-muttersprachliche Dozierende, die alle unbefristet als wissenschaftliche MitarbeiterInnen bzw. LektorInnen tätig sind. Die Maurice Halbwachs-Gastprofessur, die jährlich neu besetzt wird und bis mindestens 2034 zur Verfügung steht, lehrt und prüft je nach Profil im kultur- oder wirtschaftswissenschaftlichen Vertiefungsmodul und betreut das Modul zum deutsch-französischen Projektmanagement mit. Der Gastprofessur ist zudem eine 50%-Mitarbeiterstelle zugeordnet, die ebenfalls Lehrangebote für den binationalen Master bereitstellt.

Eine hauptamtliche Mitarbeiterin im Sprachlehrinstitut (SLI), spezialisiert auf Deutsch als Fremdsprache, ist für die fachwissenschaftlich orientierten Deutschkurse der französischen Studierenden zuständig. Auch die Germanistik ist involviert und bietet Kurse im kulturwissenschaftlichen Vertiefungsmodul an, unterstützt von hauptamtlichen ProfessorInnen, apl. ProfessorInnen, PrivatdozentInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen auf unbefristeten Dauer- und Qualifikationsstellen. Das Vertiefungsmodul für die kombinierten Kultur- und Wirtschaftswissenschaften wird von je einem Professor bzw. einer Professorin pro Fachbereich übernommen. Bei Bedarf wird für das wirtschaftswissenschaftliche Wahlpflichtmodul ein zusätzlicher Lehrauftrag vergeben, für den langfristige Mittel zur Verfügung stehen. Die BUW bietet zudem methodisch-didaktische Weiterbildungen an.

An der Universität Franche-Comté (UFC) sind insgesamt 23 KollegInnen aus verschiedenen Teildisziplinen in der Lehre des Studiengangs tätig. Die Mehrheit sind Maitres de conférences, ergänzt durch vier LektorInnen für die deutsche und englische Sprachpraxis, fünf „professeurs agrégé(e)s“ und eine Qualifikationsstelle zur Promotion (ATER). Die Auswahlverfahren an der UFC unterliegen laut Selbstbericht ähnlichen Maßstäben wie an der BUW.

HochschullehrerInnen werden gemäß einer spezifischen Verfahrensordnung berufen. Die Stellen werden öffentlich ausgeschrieben und durch eine Berufungskommission bewertet, die aus Vertretern der HochschullehrerInnen, akademischen MitarbeiterInnen und Studierenden besteht. Die ausgewählten BewerberInnen präsentieren sich in hochschulöffentlichen Vorträgen mit anschließendem Kolloquium. Nach Eingang der Gutachten erstellt die Berufungskommission eine Vorschlagsliste, die vom Fakultätsrat genehmigt wird. Der Rektor trifft die endgültige Entscheidung.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen werden ebenfalls nach einem strukturierten Verfahren ausgewählt, das in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Personalrat, der Gleichstellungsbeauftragten und gegebenenfalls der Beratungsstelle für schwerbehinderte Menschen erfolgt. Lehraufträge werden semesterweise vergeben, basierend auf Vorschlägen der jeweiligen Professur und Genehmigung durch den Fakultätsrat.

Die Personalentwicklung wird laut Selbstbericht als Führungsaufgabe verstanden und bedarfsorientiert umgesetzt. Die Servicestelle für akademische Personalentwicklung (SAPE) bietet Programme und Workshops für ProfessorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und TutorInnen an, einschließlich Zertifikatsprogrammen wie „Lehren lernen“ und das hochschuldidaktische NRW-Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“. ProfessorInnen können zudem an speziellen Workshops teilnehmen und individuellen Coachings nutzen.

Die SAPE steht allen wissenschaftlich Beschäftigten für Beratungsfragen zur Verfügung und entwickelt ihre Angebote laut Selbstbericht kontinuierlich weiter. Die Universität ist Mitglied in verschiedenen Netzwerken, die den Austausch und die Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Maßnahmen fördern.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Gutachtergruppe konnte während der Begutachtung die personelle Ausstattung des binationalen Masterstudiengangs umfassend überprüfen. Es zeigt sich, dass beide Universitäten eine solide Basis für die Durchführung des Studiengangs geschaffen haben.

Die Einrichtung einer unbefristeten 75%-Stelle für die Studiengangsverantwortliche an der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, unterstützt durch eine studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskraft, wird als deutlicher Ausdruck der institutionellen Unterstützung gewertet. Diese personelle Ausstattung ermöglicht eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Betreuung der Studierenden im kulturwissenschaftlichen Vertiefungsmodul sowie bei Praktika und Masterthesen.

Das Lehrteam der französischen Literatur- und Kulturwissenschaft ist mit einer W3-Professur, einer W2-Professur-Vertretung und drei muttersprachlichen Dozierenden gut aufgestellt. Die langfristige Perspektive der Maurice Halbwachs-Gastprofessur, unterstützt durch eine 50%-Mitarbeiterstelle, trägt wesentlich zur Stabilität und Kontinuität der Lehre bei.

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache wird eine hauptamtliche Mitarbeiterin im Sprachlehrinstitut (SLI) die fachsprachlichen Deutschkurse der französischen Studierenden kompetent abdecken. Die Germanistik-Abteilung bietet ein breites Spektrum an Kursen im kulturwissenschaftlichen Vertiefungsmodul, unterstützt von festangestellten ProfessorInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen. Dies gewährleistet ein umfassendes und vielfältiges Lehrangebot.

Für das wirtschaftswissenschaftliche Wahlpflichtmodul sind bei Bedarf zusätzliche Lehraufträge möglich, wofür langfristige finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Dies garantiert, dass alle notwendigen Lehrinhalte durch qualifiziertes Personal vermittelt werden können.

An der UFC sind 23 KollegInnen aus verschiedenen Teildisziplinen in der Lehre des Studiengangs tätig. Diese breite personelle Ausstattung, bestehend aus Maîtres de conférences, LektorInnen für deutsche und englische Sprachpraxis, „professeurs agrégé(e)s“ und einer ATER-Qualifikationsstelle, sichert eine qualitativ hochwertige und vielfältige Lehre.

Beide Universitäten legen großen Wert auf transparente und qualitätssichernde Verfahren bei der Personalauswahl. Die Berufung von HochschullehrerInnen erfolgt gemäß spezifischen Verfahrensordnungen, welche öffentliche Ausschreibungen und die Bewertung durch Berufungskommissionen beinhalten. Auch die Auswahl wissenschaftlicher MitarbeiterInnen folgt strukturierten Verfahren unter Einbeziehung relevanter Gremien und Stellen.

Die kontinuierliche Personalentwicklung wird durch umfangreiche Weiterbildungsprogramme und Workshops unterstützt. Die Servicestelle für akademische Personalentwicklung (SAPE) bietet spezifische Zertifikatsprogramme und individuelle Coaching-Möglichkeiten an, die eine methodisch-didaktische Qualifizierung fördern.

Insgesamt zeigt sich, dass die personelle Ausstattung des binationalen Masterstudiengangs sowohl quantitativ als auch qualitativ hervorragend aufgestellt ist. Durch umfassende Auswahl- und Weiterbildungsmaßnahmen wird die hohe Qualität der Lehre gesichert, wodurch optimale Bedingungen für den Studienerfolg der Studierenden geschaffen werden.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

### Sachstand

Die Bergische Universität Wuppertal stellt dar, dass für das Lehrangebot geeignete Hörsäle und Seminarräume zur Verfügung stehen. Diese Räumlichkeiten sind nach Angaben der Hochschule technisch auf dem neuesten Stand und mit Smart Boards ausgestattet. Zudem verfügen mehrere Räume über Videokonferenzsysteme oder andere Technologien für hybride Lehr- und Lernszenarien, wie das neue Future of Learning Lab

(FoLL) der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften. Der IT-Support wird laut Selbstbericht sowohl von der Fakultät als auch vom Zentrum für Informations- und Medientechnologie (ZIM) der Universität gewährleistet.

Die Universitätsbibliothek Wuppertal, ein zentrales Hochschulbibliothekssystem ohne Institutsbibliotheken, versorgt die gesamte Universität mit Literatur und Informationen für Forschung, Lehre und Studium. Die Bibliothek erweitert laut Selbstbericht kontinuierlich ihren Bestand, der zum Antragszeitpunkt etwa 1,2 Millionen Bücher umfasste, mit rund 10.900 neuen Büchern jährlich. Zudem bietet sie etwa 1.400 gedruckte Zeitschriftenabonnements und über 28.000 elektronische Zeitschriftenlizenzen an. Der Bestand an E-Books, der mehr als 120.000 Titel umfasst, wird nach Angaben der Hochschule ebenfalls regelmäßig erweitert. Über VPN können die elektronischen Ressourcen auch von zu Hause aus genutzt werden. Den Benutzern stehen neben dem Online-Bibliothekskatalog zahlreiche Volltext- und Faktendatenbanken sowie elektronische und konventionelle Literaturinformationsmittel zur Verfügung.

Die Bibliothek besteht aus der Bibliothekszentrale und zwei kleineren Teilbibliotheken an den ausgelagerten Fakultäten (Campus Haspel und Campus Freudenberg). Die Bibliothekszentrale gliedert sich in fünf Fachbibliotheken mit systematisch geordneten Beständen und laufenden Zeitschriften. Etwa 80% des Bestands sind im Freihandbereich zugänglich, der Rest in Magazinen. Magazinbestände können über den Online-Katalog bestellt werden. Speziell geschultes Personal steht für Benutzeranfragen und Unterstützung bei der Katalog- und Datenbanknutzung zur Verfügung.

Die Universitätsbibliothek bietet rund 800 Benutzerarbeitsplätze, darunter 160 Computerarbeitsplätze, sowie 14 Gruppenlernräume (Think Tanks). Entscheidungen zur Erwerbung werden in Zusammenarbeit mit den Fakultäten getroffen; eine Kommission verteilt die Mittel für die Literaturerwerbung.

Der Studiengang ist in allen relevanten Teilfächern (Romanistik, Germanistik und Wirtschaftswissenschaft) laut Selbstbericht ausreichend mit Mitteln für Lehr- und Lernmaterial ausgestattet. Für diese Fächer stehen insgesamt 315.955 Euro im Bibliotheksbudget zur Verfügung, zuzüglich eines jährlichen Budgets für die Lehrbuchsammlung. Zudem profitiert der Studiengang nach Angaben der Hochschule von der Beschaffung neuer E-Book-Pakete verschiedener Verlage.

Die Fachbestände der Romanistik umfassen 46.732 gedruckte Monographien und 1.164 lizenzpflichtige elektronische Zeitschriften. Fachdatenbanken wie die Bibliography of Linguistic Literature Database (BLLDB) und die Romanische Bibliographie Online sind campusweit verfügbar.

Die Germanistik und Allgemeine Literaturwissenschaft verfügen über 111.477 gedruckte Monographien und 477 lizenzpflichtige elektronische Zeitschriften. Datenbanken wie die Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (BDSL) und Germanistik Online sind zugänglich.

Die Wirtschaftswissenschaften verfügen über 211.415 gedruckte Monographien und 10.688 lizenzpflichtige elektronische Zeitschriften. Fachdatenbanken wie Web of Science und Business Source Complete stehen zur Verfügung.

Zusätzlich bietet die Universitätsbibliothek ein Schulungsangebot zur Vermittlung von Informationskompetenz. Dies umfasst fachspezifische Veranstaltungen, Schulungen zu übergreifenden Themen wie Katalog- und Datenbankrecherche sowie Bibliotheksführungen. Es gibt auch ein Beratungs- und Schulungsangebot zu Forschungsdatenmanagement und Open Access. Ein Schulungsraum mit 24 Computerarbeitsplätzen steht zur Verfügung. Digitale Lernangebote wie Videotutorials und E-Learning-Kurse gewinnen laut Selbstbericht ebenfalls an Bedeutung.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Ressourcen an beiden Universitäten, Bergische Universität Wuppertal (BUW) und Université de Franche-Comté (UFC), sind für die Anforderungen des binationalen Masterstudiengangs hervorragend geeignet.

Die BUW stellt moderne und gut ausgestattete Hörsäle und Seminarräume bereit. Diese sind mit Smart Boards und Videokonferenzsystemen ausgestattet, die hybride Lehr- und Lernszenarien unterstützen. Das Future of Learning Lab (FoLL) der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften ist besonders hervorzuheben, da es innovative Lehrmethoden fördert. Der technische Support wird durch die Fakultät und das Zentrum für Informations- und Medientechnologie (ZIM) gewährleistet, was eine kontinuierliche Wartung der technischen Infrastruktur sicherstellt.

Die Universitätsbibliothek Wuppertal ist zentral organisiert und bietet umfassende Literatur- und Informationsressourcen. Mit einem Bestand von etwa 1,2 Millionen Büchern, einer jährlichen Erweiterung um rund 10.900 Titel und über 28.000 elektronischen Zeitschriftenlizenzen sowie mehr als 120.000 E-Books ist die Bibliothek gut ausgestattet. Der Zugriff auf diese Ressourcen ist über VPN auch von außerhalb des Campus möglich, was die Flexibilität erhöht.

Die Bibliothek umfasst fünf Fachbibliotheken in der Zentrale und zwei kleinere Teilbibliotheken an den ausgelagerten Fakultäten. Die Fachbestände für Romanistik, Germanistik und Wirtschaftswissenschaften sind besonders umfangreich und werden durch spezialisierte Datenbanken ergänzt. Ein umfassendes Schulungsangebot zur Informationskompetenz sowie Beratungen zu Forschungsdatenmanagement und Open Access unterstützen die wissenschaftlichen Fertigkeiten der Studierenden.

Auch die UFC stellt moderne Lehr- und Lernräume bereit, die technisch gut ausgestattet sind und hybride Lehrformate unterstützen. Die universitäre Bibliothek bietet einen umfangreichen Bestand an Fachliteratur und elektronischen Ressourcen, der die Bedürfnisse der Studierenden abdeckt. Ein kompetentes IT-Team sorgt für den reibungslosen Betrieb und den Zugang zu digitalen Ressourcen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)**

### **Sachstand**

Laut Selbstbericht sind an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) die Prüfungen modulbezogen und kompetenzorientiert. In Frankreich sind die Prüfungen kleinschrittiger und begleiten das Semester, wobei ihre Form zu Beginn des Semesters von den Lehrenden festgelegt wird. Jedes Modul hat ein spezifisches Prüfungsformat, das den vermittelten Kompetenzen entspricht.

An der BUW gibt es pro Modul eine Modulabschlussprüfung (MAP), während die französischen Grundlagen- und Aufbaumodule 6 Leistungspunkte (LP) umfassen und die Vertiefungsmodule an der BUW 10 LP. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden. Im dritten Semester absolvieren die Studierenden an der BUW drei MAPs sowie unbenotete Studienleistungen.

In Frankreich werden die Modulnoten aus dem Durchschnitt aller Teilleistungen berechnet und es gibt ein "compensation"-System, das erlaubt, nicht bestandene Kurse durch erfolgreiche Abschlüsse anderer Veranstaltungen auszugleichen. Die Lehrenden beraten am Ende eines Studienjahres über die individuellen Studienerfolge der Studierenden. Ein bestandenes Studienjahr wird mit 60 LP anerkannt und ermöglicht den Übergang ins zweite Studienjahr in Wuppertal. Die Noten werden gemäß einer festgelegten Umrechnungstabelle umgerechnet.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Begutachtung ermöglichte eine aussagekräftige Überprüfung der modulbezogenen und kompetenzorientierten Prüfungsformaten an der BUW und der UFC. Die systematische Umsetzung dieser Prüfungsformate unterstützt die Transparenz und Fairness des Prüfungsprozesses und trägt wesentlich zur Sicherstellung der Qualität des Studiengangs bei.

Es wurde deutlich, dass die Prüfungen an der BUW klar modulbezogen sind, wobei jedes Modul ein spezifisches Prüfungsformat aufweist, das auf die zu vermittelnden Kompetenzen abgestimmt ist. Beispielsweise wird im kulturwissenschaftlichen Vertiefungsmodul eine Hausarbeit gefordert, die den Studierenden die Möglichkeit gibt, ihre analytischen Fähigkeiten und ihr tiefes Verständnis für das Thema zu demonstrieren. Das Modul zum deutsch-französischen Projektmanagement wird hingegen mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen, die kommunikative Kompetenzen und die Fähigkeit zur Präsentation komplexer Inhalte bewertet. Im wirtschaftswissenschaftlichen Modul wird eine Klausur abgelegt, die das Verständnis theoretischer und praktischer wirtschaftlicher Konzepte überprüft. Für das dreimonatige Praktikum wird ein Praktikumsbericht verlangt, der die Reflexionsfähigkeit der Studierenden und deren praktische Erfahrungen dokumentiert.

In Frankreich sind die Prüfungen kleinschrittiger und begleiten das Semester. Diese Prüfungen können sowohl mündlich als auch schriftlich sein und werden zu Beginn des Semesters von den Lehrenden festgelegt. Diese kleinschrittigen Prüfungen tragen dazu bei, kontinuierliches Lernen zu fördern und bieten den Studierenden regelmäßig Feedback zu ihrem Fortschritt. Die modulbezogenen Prüfungen in Frankreich umfassen standardmäßig 6 Leistungspunkte (LP) für Grundlagen- und Aufbaumodule, während die Vertiefungsmodule an der BUW 10 LP umfassen.

An der BUW gibt es pro Modul nur eine Modulabschlussprüfung (MAP), die alle wesentlichen Lernziele des Moduls abdeckt. Zusätzlich zu den MAPs sind unbenotete Studienleistungen vorgesehen, die eine breite Palette von Anforderungen wie Präsentationen, regelmäßige Abgaben und Tests umfassen. Diese unbenoteten Leistungen fördern die kontinuierliche Beschäftigung mit den Inhalten und die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen.

Auf Basis der Gespräche sowie der Dokumentation für den Studiengang wurde deutlich, dass bei der Masterarbeit (15 LP) derzeit laut Prüfungsordnung für den Studiengang eine Länge von 80-100 Seiten verlangt wird. Aus gutachterlicher Sicht wird eine Reduktion der geforderten Seitenanzahl empfohlen. Eine reduzierte Seitenzahl würde besser zur Creditpointanzahl passen und gleichzeitig der Fachtradition gerecht werden, die häufig eine kompaktere und präzisere Darstellung der Forschungsergebnisse bevorzugt. Eine kürzere Masterarbeit würde den Studierenden ermöglichen, ihre Ergebnisse klar und fokussiert zu präsentieren, ohne unnötige Längen zu erzeugen, was zur Qualität und Effizienz der Bewertung beitragen könnte.

Die Prüfungskriterien und -formate werden systematisch und frühzeitig von den Lehrenden kommuniziert. Diese Transparenz wird durch regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluationen unterstützt, in denen die Studierenden ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu den Prüfungen äußern können. Die Ergebnisse dieser Evaluationen fließen in die kontinuierliche curriculare Weiterentwicklung des Studiengangs ein.

In Frankreich wird die Modulnote aus dem Durchschnitt aller Teilleistungen berechnet. Es existiert ein System der "compensation", das es den Studierenden erlaubt, nicht bestandene Kurse durch gute Leistungen in anderen Modulen auszugleichen. Die französischen und deutschen Einzelnoten werden gemäß einer festgelegten Umrechnungstabelle in das jeweils andere Notensystem übertragen, was eine einheitliche Bewertung und Anerkennung der Leistungen sicherstellt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

#### Sachstand

Damit die Studierenden den Studiengang in der vorgesehenen Regelstudienzeit von vier Semestern absolvieren können, wird laut Selbstbericht durch eine Koordination zwischen den Fachbereichen sichergestellt, dass sich Lehrveranstaltungen und Prüfungen zeitlich nicht überschneiden. Den Studierenden werden Stundenpläne zur Orientierung bereitgestellt, die die Wahlmöglichkeiten und die Überschneidungsfreiheit berücksichtigen. Während das erste Studienjahr in Frankreich einen vorgegebenen und abgestimmten Stundenplan bietet, ist das zweite Jahr an der BUW durch individuellere Wahlpflichtangebote und Schwerpunktsetzungen gekennzeichnet.

Sowohl an der Universität Franche-Comté (UFC) als auch an der BUW beziehen sich alle Module auf jeweils ein Semester und werden überwiegend jedes Semester angeboten, wodurch die Wiederholbarkeit von Prüfungen gesichert werden soll. In Frankreich besteht die Möglichkeit einer Nachprüfung im Rahmen einer zweiten „session“, falls eine „Unité d'enseignement“ (Modul) in der ersten „session“ nicht bestanden wurde.

Die Module im Studiengang umfassen mindestens 6 Leistungspunkte (LP) mit Ausnahme des zweiten Sprachpraxismoduls im ersten Jahr an der UFC, das 4 LP umfasst. Die Prüfungsform entspricht dem „contrôle continu“ (regelmäßige Abgaben und Tests). Im dritten Semester an der BUW umfassen die Module 10 LP, und im vierten Semester sind 15 LP für Praktikum und Thesis vorgesehen.

Qualitätsverbesserungsmaßnahmen zielen laut Selbstbericht darauf ab, die Studierbarkeit innerhalb der Regelzeit zu gewährleisten und kontinuierlich zu verbessern. Pro Semester beträgt der Arbeitsaufwand für den binationalen Masterstudiengang genau 30 LP. Prüfungstermine und -anforderungen werden frühzeitig und transparent kommuniziert. Speziell entwickelte Merkblätter informieren über formale Kriterien wie Fristen und Abgabemodalitäten.

Es wird dargelegt, dass der Lehr- und Prüfungsbetrieb an beiden Partnerhochschulen überschneidungsfrei ist. Die Verteilung der Studieninhalte und Prüfungen zwischen Deutschland und Frankreich, den zwei Studienjahren und vier Semestern sowie den verschiedenen Fachbereichen ist laut Selbstbericht so austariert, dass ein ausgewogenes Gleichgewicht der Arbeits- und Prüfungsbelastungen besteht. Die Hochschulen gehen nach eigenen Angaben davon aus, dass individuelle Studierende aufgrund unterschiedlicher Lerntypen und Persönlichkeiten diese Belastungen unterschiedlich erfahren und bewerten werden.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Insgesamt ist die Studierbarkeit des binationalen Masterstudiengangs an der BUW und der UFC durch eine durchdachte und transparente Studienorganisation, eine klare Strukturierung der Module und Prüfungen sowie durch eine angemessene Prüfungsdichte gewährleistet. Die Maßnahmen zur Unterstützung der Studierenden, einschließlich der Koordination von Lehrveranstaltungen und Prüfungen, tragen dazu bei, dass der Studiengang planbar und verlässlich ist.

Die Studienorganisation ist darauf ausgelegt, ein Studium innerhalb der Regelstudienzeit zu ermöglichen. Eine sorgfältige Koordination zwischen den Fachbereichen sorgt dafür, dass Lehrveranstaltungen und Prüfungen zeitlich nicht überschneiden. Dies wird durch die Bereitstellung von Stundenplänen unterstützt, die den Studierenden als Orientierung dienen und sicherstellen, dass sie ihre Wahlmöglichkeiten ohne Zeitkonflikte wahrnehmen können. Während das erste Studienjahr in Frankreich einen vorgegebenen und abgestimmten Stundenplan bietet, zeichnet sich das zweite Jahr an der BUW durch individuellere Wahlpflichtangebote und Schwerpunktsetzungen aus.

Um die Planbarkeit und Verlässlichkeit des Studienbetriebs zu gewährleisten, werden Prüfungstermine und -anforderungen frühzeitig und transparent kommuniziert. Dies geschieht unter anderem durch speziell entwickelte Merkblätter, die über formale Kriterien wie Fristen und Abgabemodalitäten informieren. Die Module werden an beiden Hochschulen semesterweise angeboten, was die Wiederholbarkeit von Prüfungen sicherstellt. In Frankreich gibt es zudem die Möglichkeit einer Nachprüfung im Rahmen einer zweiten „session“, falls ein Modul in der ersten „session“ nicht bestanden wurde.

Der Workload ist plausibel veranschlagt und entspricht einem Umfang von genau 30 LP pro Semester. Dies entspricht einer ausgewogenen Arbeitsbelastung, die eine kontinuierliche und intensive Auseinandersetzung mit den Studieninhalten ermöglicht. Der Workload sowie die Prüfungsanforderungen werden in regelmäßigen Erhebungen überprüft und validiert, um sicherzustellen, dass sie den realen Anforderungen und der Belastbarkeit der Studierenden gerecht werden.

Die Prüfungsdichte ist adäquat gestaltet, wobei in der Regel eine Prüfung pro Modul vorgesehen ist. Diese Prüfungen sind so strukturiert, dass sie eine umfassende Überprüfung der Lernfortschritte ermöglichen, ohne die Studierenden übermäßig zu belasten. Die Organisation der Prüfungen ist darauf ausgerichtet, eine gleichmäßige Verteilung der Prüfungsbelastung über das Semester zu gewährleisten, wodurch Spitzenbelastungen vermieden werden.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)**

### **Sachstand**

Die Bergische Universität Wuppertal betont die Einbindung des binationalen Masterstudiengangs in die bestehenden Studienangebote der verschiedenen Teilfächer. Zudem werden spezifische Module wie das deutsch-französische Projektmanagement und die wirtschaftspsychologischen Perspektiven auf interkulturelles Management eingerichtet. Die Module und Lehrveranstaltungen folgen laut Selbstbericht den Prinzipien der Repräsentativität und Exemplarität der Inhalte, der Komplementarität der Angebote zwischen den Partnerhochschulen sowie der Konsekutivität zwischen den Studienjahren.

Die Lehrveranstaltungen werden von ProfessorInnen, GastdozentInnen, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und LektorInnen durchgeführt. Die ProfessorInnen bringen nach Darstellung der Hochschule ihre Expertise in den Studiengang ein und halten sich durch Publikationen, Kongressteilnahmen und Forschungsprojekte auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Regelmäßige Dozierendentreffen in Frankreich und Deutschland sollen die Abstimmung des Lehrangebots und die Weiterentwicklung des Curriculums gewährleisten.

Es ist geplant, eine binationale Studiengangskonferenz zu etablieren, die mindestens einmal pro Semester tagt und VertreterInnen aus jedem Teilfach und von beiden Hochschulen umfasst. Diese Konferenz soll regelmäßig die fachliche und didaktische Gestaltung des Curriculums diskutieren, wobei die Ergebnisse in die curriculare Weiterentwicklung einfließen sollen.

Der sprachliche Teil des Curriculums, welcher unter der Aufsicht von FachdidaktikerInnen in der Romanistik und im SLI der BUW sowie in der Germanistik der UFC steht, orientiert sich laut Selbstbericht an den Kriterien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Aus gutachterlicher Sicht erfüllt die fachlich-inhaltliche Gestaltung des binationalen Masterstudiengangs die aktuellen wissenschaftlichen Standards und ist didaktisch gut strukturiert. Die kontinuierliche Überprüfung und



Anpassung des Curriculums, die Berücksichtigung internationaler wissenschaftlicher Diskurse und die klare Trennung von Bachelor- und Mastermodulen gewährleisten eine qualitativ hochwertige Ausbildung, die die Studierenden optimal auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet.

Die im Studienprogramm gestellten fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sind auf einem aktuellen Stand und entsprechen den neuesten Entwicklungen in den relevanten Disziplinen. Die Einbindung spezifischer Module wie das deutsch-französische Projektmanagement und die wirtschaftspsychologischen Perspektiven auf interkulturelles Management zeigt die gezielte Ausrichtung auf aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragestellungen. Diese Module ermöglichen es den Studierenden, praktische Fähigkeiten und theoretische Kenntnisse zu erwerben, die für eine erfolgreiche Tätigkeit in internationalen und interkulturellen Kontexten unerlässlich sind.

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Regelmäßige Treffen der Dozierenden in Frankreich und Deutschland fördern den Austausch und die Abstimmung des Lehrangebots. Zudem ist die Einführung einer binationalen Studiengangskonferenz geplant, die mindestens einmal pro Semester tagt. Diese Konferenz soll VertreterInnen aus allen relevanten Teilfächern und von beiden Hochschulen umfassen, um die curriculare Weiterentwicklung systematisch zu diskutieren. Die Ergebnisse dieser Treffen fließen direkt in die Aktualisierung des Curriculums ein, wodurch sichergestellt wird, dass die Lehrinhalte stets den neuesten wissenschaftlichen Standards entsprechen.

Der Studiengang berücksichtigt systematisch den fachlichen Diskurs sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Die Lehrenden, darunter international anerkannte ProfessorInnen, GastdozentInnen sowie wissenschaftliche MitarbeiterInnen, bringen ihre Expertise durch Publikationen, Kongressteilnahmen und Forschungsprojekte ein. Dies gewährleistet, dass die Studierenden Zugang zu den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Diskussionen haben. Die internationale Perspektive wird zudem durch die Maurice Halbwachs-Gastprofessur sowie durch Erasmus- und DAAD-Gastdozierende verstärkt, die ihre akademischen Diskurse in den Studiengang integrieren.

Es wurde darauf geachtet, dass Module, die für den Masterstudiengang vorgesehen sind, nicht gleichzeitig auf das Bachelor- und das Masterstudium angerechnet werden. Dies wird durch eine klare Trennung der Modulhalte und eine spezifische Ausrichtung der Lernziele auf die jeweiligen Studienniveaus sichergestellt. Die Einbindung von Modulen aus dem Bachelorstudiengang erfolgt nur in spezifischen Fällen und ist klar geregelt, um eine gezielte Vorbereitung auf die Masterstudiengänge zu gewährleisten. Dies betrifft insbesondere den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium, wo vertiefende Module zur weiteren Qualifikation der Studierenden beitragen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)**

### **Sachstand**

Der Selbstbericht der Bergischen Universität Wuppertal beschreibt das an der Hochschule vorhandene System zur Qualitätssicherung und Überwachung des Studienerfolgs. Die systematische Reflexion über die Qualität von Lehrveranstaltungen und Studiengängen soll durch kontinuierliche Lehrveranstaltungsevaluationen, Studierenden- und Absolventenbefragungen sowie Feedbackmöglichkeiten über das Netzwerk der Qualitätsbeauftragten und die zentrale Beschwerdestelle des Rektorates erfolgen. Diese Prozesse werden durch eine Leitlinie zur Evaluationsordnung geregelt.

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen werden laut Selbstbericht direkt zwischen Lehrenden und Studierenden besprochen. Rückmeldungen aus Studierenden- und Absolventenbefragungen werden im Rahmen des Bologna-Check-Prozesses alle zwei Jahre in den Qualitätsverbesserungskommissionen der Fakultäten diskutiert, welche Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Studiengänge erarbeiten sollen. Diese Ergebnisse werden in Qualitätsberichten dokumentiert, am Tag des Studiums mit den Studierenden diskutiert und hochschulweit veröffentlicht.

Zusätzlich zu den standardisierten Evaluationen und Befragungen bietet die Universität weitere Qualitätssicherungsinstrumente. Die Qualitätsbeauftragten für Studium und Lehre (QSL) bieten eine Anlaufstelle für Studierende, um Beschwerden, Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Kritik einzureichen. Der Tag des Studiums dient laut Selbstbericht als offenes Diskussionsforum für studentische Belange. Die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission hat die Aufgabe, sich mit Belangen des Studiums und der Lehre zu befassen. Regelmäßige Dozierendentreffen sollen es ermöglichen, Evaluationsergebnisse zu diskutieren und Verbesserungen zu planen. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, Erfolgsquoten, Studien- und Bearbeitungszeiten sowie Notendurchschnitte zu überwachen.

Der Fakultätsrat spielt laut Selbstbericht eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung des Studiengangs, indem er kontinuierlich Informationen, Anregungen und Kritikpunkte aus den oben genannten Quellen zur Verbesserung nutzen soll. Besonders in der Anfangsphase befindet sich der binationale Masterstudiengang laut Selbstbericht in einem Prozess ständiger Weiterentwicklung und Optimierung.

Neben den universitätsweiten Maßnahmen zeichnet sich das Monitoring des binationalen Mastertudiengangs durch spezifische Merkmale aus. Die Qualitätsbeauftragten für Studium und Lehre bieten persönliche Anlaufstellen für Studierende. Fakultätsweite Feedbackrunden sollen als offene Diskussionsforen für studentische Belange dienen. Die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission soll sich eigenständig um Studien- und Lehrbelange kümmern. Dozierendentreffen sollen der Diskussion und Auswertung von Evaluationsergebnissen dienen. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, Erfolgsquoten, Studien- und Bearbeitungszeiten sowie Notendurchschnitte zu beobachten, um eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Auf Basis der Darlegungen während der Begutachtung wurde deutlich, dass beide Universitäten über ein umfassendes System zur Qualitätssicherung und Überwachung des Studienerfolgs im binationalen Masterstudiengang verfügen. Dieses System umfasst verschiedene Instrumente zur Evaluation und Weiterentwicklung des Studiengangs, die kontinuierlich eingesetzt und überprüft werden.

Die Qualität der Lehrveranstaltungen wird systematisch durch Lehrveranstaltungsevaluationen erfasst. Diese Evaluationen bieten den Studierenden die Möglichkeit, anonym Feedback zu den Lehrinhalten, der Didaktik und der Lehrenden zu geben. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden direkt zwischen Lehrenden und Studierenden besprochen, was eine unmittelbare Rückkopplung und die Möglichkeit zur zeitnahen Anpassung der Lehrmethoden bietet. Ergänzend dazu werden Studierenden- und Absolventenbefragungen durchgeführt, deren Ergebnisse im Rahmen des Bologna-Check-Prozesses alle zwei Jahre in den Qualitätsverbesserungskommissionen der Fakultäten diskutiert werden. Diese Kommissionen entwickeln daraufhin konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Studiengänge.

Der Prüfungsausschuss der BUW überwacht Erfolgsquoten, Studien- und Bearbeitungszeiten sowie Notendurchschnitte. Diese statistischen Auswertungen des Studien- und Prüfungsverlaufs sind essentiell, um den Studienerfolg zu sichern und mögliche Hindernisse frühzeitig zu identifizieren. Sollten die Daten auf Probleme in der Studierbarkeit hinweisen, wird dies detailliert analysiert und Maßnahmen zur Verbesserung werden eingeleitet. Diese Maßnahmen werden fortlaufend überprüft, um ihre Wirksamkeit zu gewährleisten.

Beide Universitäten konnten darlegen, dass spezifische Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs aus den gewonnenen Daten und dem Feedback der Studierenden abgeleitet werden. Für die BUW ist ein wichtiger Aspekt die Rolle der Qualitätsbeauftragten für Studium und Lehre, die als persönliche Anlaufstellen für Studierende dienen. Diese Stellen ermöglichen es, Beschwerden, Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Kritik direkt zu adressieren. Zudem wird am Tag des Studiums ein offenes Diskussionsforum geboten, in dem Studierende ihre Anliegen direkt einbringen können. Diese partizipativen Elemente fördern eine transparente Kommunikation und tragen zur kontinuierlichen Optimierung des Studiengangs bei.

Ein weiteres Potenzial zur Verbesserung liegt in der Stärkung des Alumninetzwerks. Eine engere Vernetzung könnte den Studiengang bekannter machen und es ermöglichen, Alumni als GastrednerInnen einzubinden, die wertvolle Einblicke aus der Praxis bieten. Diese Maßnahmen würden nicht nur die Anziehungskraft des Programms erhöhen, sondern auch helfen, aktuelle Arbeitsmarkttrends und Anforderungen besser zu integrieren. Zudem könnte regelmäßiger Beitrag von externen ExpertInnen aus der Industrie das Curriculum agiler und anpassungsfähiger gestalten. So würde sichergestellt, dass der Studiengang immer den neuesten Entwicklungen entspricht und die Studierenden bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn vorbereitet.

Die Ergebnisse der Evaluationen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden transparent kommuniziert und hochschulweit veröffentlicht. Dies geschieht unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange, um die Vertraulichkeit der Rückmeldungen zu gewährleisten. Die Dokumentation der Qualitätsberichte und die Diskussion dieser Berichte mit den Studierenden am Tag des Studiums stellen sicher, dass alle Beteiligten angemessen informiert sind. Diese transparente Kommunikation fördert das Vertrauen der Studierenden in den Evaluationsprozess und unterstützt die kontinuierliche Verbesserung des Studiengangs.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Es wird empfohlen, dass das Alumninetzwerk für den Studiengang perspektivisch gestärkt wird, um den Studiengang bekannter zu machen und Einblicke aus der Praxis einbinden zu können.

## II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

### Sachstand

Laut dem Selbstbericht der Bergischen Universität Wuppertal ist der Nachteilsausgleich in den Prüfungsordnungen der Studiengänge festgelegt und wird gemäß einer Handreichung des Rektorats umgesetzt. Eine zentrale Anlaufstelle, die „Beratungsstelle zur Inklusion bei Behinderung und chronischer Erkrankung“, steht zur Verfügung, um Beratung und Unterstützung in Fragen des Nachteilsausgleichs zu bieten.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im Leitbild der Universität fest verankert. Besondere Bedeutung wird laut Selbstbericht auf ein familienfreundliches Klima und eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit gelegt. Ziel ist es, die Potenziale und Leistungen beider Geschlechter bestmöglich zur Geltung zu bringen, die Arbeitsbedingungen attraktiv zu gestalten und dadurch zusätzliche Spitzenkräfte für Forschung und Lehre zu gewinnen.

Gemäß dem Selbstbericht verfolgt die Universität im Rahmen ihres Genderkonzeptes folgende Leitlinie: „Die Förderung von Frauen in Wissenschaft, Studium und Lehre, insbesondere in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, ist ein zentrales Ziel der Bergischen Universität. Die Hochschule hat hierzu ein Genderprofil entwickelt, mit dem sie die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern, die Beseitigung geschlechtsspezifischer Nachteile sowie eine bessere Vereinbarkeit von Familie,

Studium und Beruf anstrebt.“ Weiterhin sieht die Universität das Qualifikations- und Kreativitätspotential von Frauen als wichtige Ressource, die zur Vielfalt, Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit der Wissenschaft beiträgt.

Um die genannten Ziele zu erreichen, schafft und fördert die Universität nach eigenen Angaben Strukturen, in denen sich Potenziale von Frauen und Männern frei von Rollenzuschreibungen entfalten können. Sie gibt an, dass es ihr wichtig ist, bei allen Vorschlägen und Entscheidungen die geschlechtsspezifischen Auswirkungen zu berücksichtigen. Informationen zur Umsetzung und Fortschreibung des Genderkonzeptes sind auf der Website der Gleichstellungsstelle der Universität verfügbar.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Auf Grundlage der Dokumentation sowie den Erkenntnissen während der Begutachtung wurde ausreichend belegt, dass die Bergische Universität Wuppertal und die Université de Franche-Comté über umfassende Konzepte zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit verfügen, die im binationalen Masterstudiengang effektiv umgesetzt werden. Diese Maßnahmen tragen zur Schaffung einer inklusiven und gerechten Studiumgebung bei und stellen sicher, dass alle Studierenden, unabhängig von Geschlecht oder besonderen Lebenslagen, optimal unterstützt werden. Beide Universitäten setzen sich aktiv für die kontinuierliche Verbesserung dieser Konzepte ein, um den aktuellen Herausforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

Sowohl an der BUW als auch an der UFC sind Regelungen zum Nachteilsausgleich in den Prüfungsordnungen der Studiengänge verankert. Diese Regelungen werden durch zentrale Anlaufstellen unterstützt, die umfassende Beratung und Unterstützung bieten. An der BUW steht die „Beratungsstelle zur Inklusion bei Behinderung und chronischer Erkrankung“ zur Verfügung, während die UFC vergleichbare Unterstützungsstrukturen bereitstellt. Diese Stellen gewährleisten, dass Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen angemessene Nachteilsausgleiche erhalten, sodass ihre akademischen Leistungen fair bewertet werden können.

Beide Universitäten haben die Förderung von Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter in ihren Leitbildern fest verankert. Sie verfolgen gezielte Genderstrategien, die sich insbesondere auf die Förderung von Frauen in Wissenschaft, Studium und Lehre konzentrieren. Diese Strategien beinhalten Maßnahmen zur Beseitigung geschlechtsspezifischer Nachteile und zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf. An beiden Hochschulen gibt es spezifische Programme und Initiativen, um die Teilhabe von Frauen in traditionell männlich dominierten Fächern zu erhöhen und umgekehrt.

Auf der Ebene des binationalen Masterstudiengangs wird das Genderkonzept konsequent umgesetzt. Beide Universitäten bieten Workshops, Mentoring-Programme und Beratungsangebote, die darauf abzielen, Chancengleichheit zu fördern und geschlechtsspezifische Hürden zu überwinden. Diese Angebote sind integraler Bestandteil des Studiengangs und werden regelmäßig evaluiert, um ihre Wirksamkeit zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Die Lehrveranstaltungsevaluationen und Studierendenbefragungen an beiden Universitäten erfassen regelmäßig die Wahrnehmung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden in den Qualitätskommissionen beider Universitäten diskutiert und fließen in die kontinuierliche Verbesserung der Studiengänge ein. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass potenzielle Ungleichheiten erkannt und behoben werden.

Beide Universitäten fördern eine familienfreundliche Atmosphäre und unterstützen Studierende in besonderen Lebenslagen durch flexible Arbeits- und Studienzeiten. Diese Maßnahmen sind darauf ausgelegt, Studierenden mit Betreuungsverpflichtungen oder anderen besonderen Umständen eine erfolgreiche Studienkarriere zu ermöglichen. Die Angebote werden kontinuierlich evaluiert und verbessert, um den Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden.

## Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## II.7 Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)

### Sachstand

Gemäß dem Selbstbericht der Bergischen Universität Wuppertal erhalten Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs zwei Abschlüsse (double degree), die gegenseitig aufeinander verweisen. Ein zweisprachiger Kooperationsvertrag regelt die hochschulische Kooperation des Masterstudiengangs. Jede Partnerhochschule besitzt eine eigene Prüfungsordnung und ein eigenes Modulhandbuch, die die bei ihr absolvierten Studienabschnitte regeln.

Der Masterstudiengang ist in Module gegliedert, die jeweils in einem Semester absolviert werden und deren Inhalte mindestens jedes zweite Semester vermittelt werden. Der Studiengang umfasst insgesamt 120 Leistungspunkte (LP), von denen 30 LP pro Semester erworben werden. Die ersten 60 LP des Studienjahres werden an der UFC in Besançon erbracht, die zweiten 60 LP des Studienjahres an der BUW in Wuppertal.

Die Bergische Universität Wuppertal und die Université de Franche-Comté sind seit geraumer Zeit Erasmus-Partnerhochschulen. Seit einigen Jahren betreiben sie zudem den binationalen und von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) geförderten Bachelorstudiengang „Angewandte Kultur- und Wirtschaftsstudien: Deutsch-Französisch“.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschulische Kooperation zwischen der Bergischen Universität Wuppertal und der Université de Franche-Comté ist durch klare Vereinbarungen und eine solide Organisationsstruktur gekennzeichnet. Die Qualität des Studiengangskonzepts wird durch die enge Zusammenarbeit und die gegenseitige Anerkennung der akademischen Standards gewährleistet. Der zweisprachige Kooperationsvertrag und die langjährige Zusammenarbeit im Rahmen von Erasmus und der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) bieten eine stabile Basis für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studiengangs und die erfolgreiche Umsetzung der akademischen Ziele.

Die Qualität und Umsetzung des Studiengangskonzepts werden von beiden gradverleihenden Hochschulen, der BUW und der UFC, gewährleistet. Die Studierenden erwerben nach Abschluss des Programms zwei Abschlüsse (double degree): den Master of Arts (M.A.) von der BUW und den Master Langues, Littératures et Civilisations Étrangères et Régionales (LLCER) von der UFC. Diese Abschlüsse sind gegenseitig anerkannt und weisen explizit auf die binationalen Studieninhalte hin.

Jede Hochschule verwaltet die akademischen und administrativen Angelegenheiten des Studiengangs, einschließlich der Prüfungsordnungen und Modulhandbücher, eigenständig für die bei ihr absolvierten Studienabschnitte. Dies gewährleistet, dass die spezifischen akademischen Standards und Anforderungen beider Hochschulen eingehalten werden. Der Studiengang ist klar strukturiert und in Module gegliedert, die in einem Semester abgeschlossen werden. Der Studienplan umfasst insgesamt 120 Leistungspunkte (LP), wobei die ersten 60 LP an der UFC in Besançon und die zweiten 60 LP an der BUW in Wuppertal erworben werden. Diese klare Aufteilung ermöglicht eine fokussierte und tiefgehende Auseinandersetzung mit den jeweiligen Studieninhalten an beiden Standorten.

Die Art und der Umfang der Kooperation zwischen der BUW und der UFC sind in einem zweisprachigen Kooperationsvertrag umfassend dokumentiert. Dieser Vertrag regelt alle wesentlichen Aspekte der Zusammenarbeit, einschließlich der Anerkennung der Studienleistungen, der Verwaltung der akademischen Prozesse

und der Vergabe der Doppelabschlüsse. Die Kooperationsvereinbarung stellt sicher, dass beide Partnerhochschulen ihre spezifischen Stärken einbringen und die Qualität des Studiengangs kontinuierlich sichern und verbessern.

Die langjährige Zusammenarbeit im Rahmen des Erasmus-Programms sowie die gemeinsame Entwicklung des binationalen Bachelor- und Masterstudiengangs zeigen die tiefe Verankerung und das gegenseitige Vertrauen beider Institutionen. Diese Kooperation wird durch regelmäßige Abstimmungen und Koordinationstreffen aufrechterhalten, bei denen sowohl administrative als auch akademische Fragen geklärt werden.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### III. Begutachtungsverfahren

---

#### III.1 Allgemeine Hinweise

Ggf. Hinweise auf Besonderheiten des Verfahrens, beispielsweise

- Verbindung mit einem Verfahren, das die berufszulassungsrechtliche Eignung eines Studiengangs zum Gegenstand hat (§ 35 MRVO),
- begründete Abweichungen von dem vorgegebenen Raster, wenn z.B. eine verfahrensspezifische Besonderheit eine Ergänzung eines Kapitels erforderlich macht,
- Erläuterung der Gründe für eine überdurchschnittlich lange Verfahrensdauer,
- Bezugnahme auf fachbezogene Referenzsysteme.
- Änderungen / Nachbesserungen im laufenden Verfahren (Hinweise zum Verfahren)
- Hinweise auf Sondervoten

#### III.2 Rechtliche Grundlagen

*Akkreditierungsstaatsvertrag*

*Musterrechtsverordnung (MRVO)*

*Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen vom 25.01.2018*

#### III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer

- Prof. Dr. Kirsten von Hagen, Justus-Liebig Universität Gießen, Institut für Romanistik, Französische und spanische Literatur- und Kulturwissenschaft
- Prof. Dr. Patrick Barthel, Université Lorraine (Frankreich), IAE Metz School of Management

Vertreterin / Vertreter der Berufspraxis

- Richard Pinot, FRANCE Industriepartner (Düsseldorf)

Studierende / Studierender

- Leon Grausam, Universität Bremen

## IV. Datenblatt

---

### IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

n.a. (Erstakkreditierung)



#### IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	02.06.2023
Eingang der Selbstdokumentation:	03.01.2024
Zeitpunkt der Begehung:	21.06.2024
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Auf die Besichtigung der räumlichen und sächlichen Ausstattung wurde von Seiten der Gutachtergruppe verzichtet.

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur:	/
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur:	
Re-akkreditiert (n): Begutachtung durch Agentur:	
Ggf. Fristverlängerung	